

## Japanische Maultaschen und offene Höfe

**Die Holdergassen in der Marbacher Altstadt sind ein malerisches Beispiel schwäbischer Baukunst. Dementsprechend beliebt ist das Holdergassenfest, das am Wochenende bei strahlendem Sonnenschein wieder Tausende von Besuchern anlockte.**



Die Bewohner der drei Marbacher Holdergassen feiern mit den Besuchern und bewirten tausende von Gästen, die gern in die romantischen Straßen mit ihren Fachwerkhäusern kommen. Fotos: Karin Rebstock

Dass Schwaben Maultaschen mögen, ist hinreichend bekannt. Die beliebte Spezialität ist aber auch am anderen Ende der Welt ausgesprochen beliebt, genauer gesagt in Japan. Im Land der aufgehenden Sonne sind Maultaschen unter dem Namen „Gyoza“ bekannt. „Dieses Gericht gibt es in Japan an jeder Straßenecke“, erzählt Bernhard Eickhoff.

Er hat viele Jahre in Japan gelebt, seine Frau ist Japanerin. Jetzt ist die Familie in der Mittleren Holdergasse heimisch geworden und gehört beim siebten Holdergassenfest erstmals zu den Veranstaltern. Was wäre naheliegender, als den Gästen bei dieser Gelegenheit die japanischen Maultaschen zu servieren?

Bei vielen vorbei schlendernden Besuchern stößt das exotische Angebot zunächst auf Erstaunen. „Das ist nicht so teuflisch scharf“, macht Eickhoff den unentschlossen wirkenden Schwaben Mut. Am Ende überwiegt die Neugier – die Familie Eickhoff hat an diesem Abend alle Hände voll zu tun und reicht stilecht Stäbchen für den Verzehr.

Nach den ersten Bissen weicht die Unsicherheit der Begeisterung. Manche Gäste können gar nicht genug bekommen von den etwas anderen Maultaschen. „Hau noch mal zehn Maultaschen auf den Teller“, gibt eine Dame eine handfeste Bestellung für sich und ihre Begleiter in Auftrag.

Auch Ursel Kohler lässt sich die japanischen Maultaschen schmecken. „Sehr lecker“, lobt sie den exotischen Gaumengenuss. „Finde ich toll, dass hier so was angeboten wird.“ Kohler wohnt selbst im Holdergassenviertel. „Uns gefällt es ausgesprochen gut hier.“ Sie mag nicht nur das Altstadtflair mit den liebevoll herausgeputzten Fassaden, sondern auch das gute Verhältnis unter den Nachbarn. „Man kennt sich und redet miteinander.“

Diese besondere Atmosphäre in der Altstadt schätzen nicht nur die Bewohner, sondern auch die Gäste. Schon am frühen Samstagabend flanieren Tausende von Besuchern durch die Untere, die Mittlere und die Obere Holdergasse, die idyllische Fachwerkkulisse entwickelt sich zu einem beliebten Fotomotiv. Besonders reizvoll ist das Fest, weil sonst nicht für die Öffentlichkeit zugängliche Höfe, Keller und Terrassen geöffnet sind. Bewirtet wird das Publikum von den Bewohnern selbst. Die gastronomischen Amateure haben ein beachtliches kulinarisches Angebot auf die Beine gestellt, das sich in seiner Vielfalt deutlich von einem gewöhnlichen Straßenfest unterscheidet. „So voll war es noch nie“, sagt Petra Jäger, die mit ihrer Familie Einblicke in die Ölmühle Jäger ermöglicht und die Vielseitigkeit des Hanfs vorstellt. Aus der uralten Kulturpflanze lässt sich Bekleidung, Dämmstoff, Seile und Hanföl gewinnen. Auch in Marbach wurde einst Hanf angebaut, davon zeugt der ebenfalls im Holdergassenviertel gelegene Hanfgraben. Und Uropa stopfte seine Pfeifen gerne mal mit „Knaster“.

FRANK KLEIN

**URL: [http://www.lkz.de/lokales/stadt-kreis-ludwigsburg\\_artikel,-Japanische-Maultaschen-und-offene-Hoefe-\\_arid,383576.html](http://www.lkz.de/lokales/stadt-kreis-ludwigsburg_artikel,-Japanische-Maultaschen-und-offene-Hoefe-_arid,383576.html)**